

suchung ergeben hat, daß die Zahnfälle unter der Kinderwelt einen erheblichen Umfang angenommen hat. Die Schulzahnpflege untersteht der Ueberwachung durch den Schularzt. Die Mittel werden aus Schulstiftungen gedeckt, ebenso wie das hier bedürftigen Kindern täglich verabreichte Schulfrühstück.

Schneeberg. In den vom Erzgebirgsverein auf dem Fichtelberg und auf dem Auersberg erbauten zwei Unterkunfthäusern ist auch im vorigen Jahre der Verkehr sehr rege gewesen. Im Fichtelberg wurde 76533 Postkarten verkauft. Karten für den Aussichtsturm lösten 6100 Erwachsene und 4600 Schüler und Kinder. Im Auersberg wurden 30173 Postkarten zum Verkauf. Turmkarten kauften 8873 Erwachsene und 5269 Schüler und Kinder.

Mittstadt bei Stolpen. Die Ehefrau eines Wirtschaftsbefizers hat ein besonderes Sparsystem betätigt. Anstatt ihre Ersparnisse in einer Sparkasse anzulegen, hat sie seit längerer Zeit die Gewohnheit gehabt, ihre Spargroschen durch Sammeln von 50 Pfennig-Stücken aufzuspeichern. Als sie nun kürzlich im Doise einen größeren Einkauf gemacht und mit einem Teile der gesammelten Geldstücke bezahlen wollte, mußte sie die unliebame Mitteilung entgegennehmen, daß diese 50 Pfennig-Stücke außer Kurs gesetzt sind, da sie sämtlich noch von dem alten Gepräge mit der Bezeichnung „50 Pfennig“ waren. Mit dem Ausspruch: „Ach Gott, davon haben wir noch ein ganzes Säckel voll zu Hause!“ mußte die Frau wohl oder übel mit anderer Münze bezahlen.

Zittau. Die höhere Mädchenbürgerschule in Zittau wird von Ostern 1911 ab, soweit möglich, nach den Grundrissen organisiert, die das Gesetz über das höhere Mädchenschulwesen für die höhere Mädchenschule vorgeschrieben hat.

Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber das Schicksal des Feuerbestattungsgesetzes verlaute aus Abgeordnetentreisen, daß das Gesetz als ziemlich aussichtslos gilt, zumal die Rechte die Einbringung dieses Gesetzes in dieser Session überhaupt nicht mehr erwartet habe. Man glaubt nicht, daß die Vereinbarung auf der Grundlage dieses Gesetzes zustande kommen wird.

Im preussischen Abgeordnetenhause hat Dienstag der Reichsminister in einer Rede über die Wirkungen des Modernisteneides gesprochen. Er erklärte, die Kurie trage allein die Schuld an der Störung des konfessionellen Friedens, und ließ erkennen, daß die preussische Regierung an der Grenze der Nachgiebigkeit angelangt sei.

Berlin. Zur Teilnahme an den Bundesratsverhandlungen sind fast sämtliche einzelstaatliche Finanzminister, darunter Staatsminister v. Seydewitz, hier eingetroffen. Die Beratungen haben einen vertraulichen Charakter.

Prinz Waldert von Preußen ist in Kiel an einem leichten Anfall von Blinddarmentzündung erkrankt.

Die Matrikularbeiträge, die nach dem Reichshaushaltsetz für 1911 zur Deckung der gesamten Ausgaben des ordentlichen Etats von den Einzelstaaten aufzubringen sind, belaufen sich auf insgesamt 212004700 Mark. Im Etat für 1910 waren hierfür 228512000 Mark eingelegt, so daß die Summe der aufzubringenden Matrikularbeiträge im neuen Etat um 16 1/2 Millionen niedriger ist als 1910. Der Anteil Sachsens an den Matrikularbeiträgen beträgt in diesem Jahre 15,93 Millionen Mark, das sind 1,21 Millionen Mark weniger als im vergangenen Jahre. Den Matrikularbeiträgen stehen Ueberweisungen aus der Branntweinsteuer von 16349 Millionen Mark gegenüber, so daß im ganzen 48,51 Millionen Mark ungedeckt bleiben. Dieser Betrag stellt für die Gesamtheit der Bundesstaaten eine Belastung von 0,799 Mark auf den Kopf der Bevölkerung dar.

Der englische Gesandte in Peking hat dem deutschen Gesandten den Dank seiner Regierung für die Hilfeleistung des Jaguar und der deutschen Freiwilligen bei der Niederwerfung eines chinesischen Pöbelaufstands in Hankau ausgesprochen. Der englische Gesandte betonte dabei, daß ohne die tatkräftige deutsche Unterstützung Leben und Eigentum der Engländer erheblich bedroht gewesen sein würde. Der Kommandant des Jaguar hatte als ältester Offizier die Oberleitung über die gesamten europäischen Streitkräfte zwecks Einrichtung eines Wachdienstes in den Niederlassungen. Die Jaguar-Mannschaft, 45 Mann, war freilich zu einem Eingreifen nicht genötigt, aber sie hat durch ihre ganze Haltung dazu beigetragen, daß es so schnell zur Ruhe kam.

Der Hauptauschuß des 8. Deutschen Sängerbundesfestes, das vom 27. bis 31. Juli 1912 in Nürnberg stattfindet, hielt Sonntag dort eine Sitzung ab, in der über die Durchführung des Festes beraten und eine Reihe von Anträgen angenommen wurde.

Bruchsal, 6. März. Der hier wegen Ermordung eines Kaufmanns im Zuchthause befindliche Russe Philippsohn hat mit einem Eisenstabe einen Gefängniswächter erheblich verletzt und einen zweiten erstochen, der zur Hilfe eilen wollte.

München. Prinzregent Luitpold hat an den Kultusminister von Wehner nachstehendes Handschreiben gerichtet: Mein hohes und rüstiges Alter verdanke ich nächst Gott vor allem der Kräftigung und Stärkung meines Körpers von früher Jugend auf. Es ist mein Wunsch, daß der reiche Segen, welcher aus der körperlichen Ausbildung erblüht, auch der Jugend meines Landes zuteil werde. Um in dieser Hinsicht die bereits bestehenden Einrichtungen in wirksamer Weise zu unterstützen, bestimme ich, daß an den Mittelschulen alljährlich zur Abhaltung eines Schulfestes im Sommerhalbjahr ein Tag vom

Unterricht freigegeben werde, an welchem der Erfolg der körperlichen Ausbildung durch öffentliche Turnvorführungen und Turnwettkämpfe dargelegt werden soll. Zugleich stifte ich für jeden Ort, an dem sich eine oder mehrere Mittelschulen befinden, eine Medaille, die je für ein Jahr als Ehrenpreis derjenigen Anstalt oder Anstaltsklasse zufallen soll, welche bei diesem Schulfest Siegerin in turnerischen Vorführungen oder Wettspielen geworden ist.

Zürich. In der Automobil-Vollstimmung in Graubünden wurde die automobilfeindliche Initiative mit großer Mehrheit angenommen und damit ein Gebiet von 7200 qkm für das Automobil gänzlich gesperrt.

Oesterreich-Ungarn. Zur Bilanz der Delegationsmission, die am Sonnabend geschlossen wurde, bemerken die deutsch-österreichischen Blätter mit großem Unwillen, daß die Zustimmung der Magyaren zu den gemeinsamen Heeresforderungen nur dadurch erreicht wurde, daß in einem Geheimprotokoll des Reichskriegsministers mit der ungarischen Regierung entgegen den früher verlautbarten Vereinbarungen der ungarischen Reichshälfte der bedeutendere Teil der Lieferungen für die Armee im Betrage von 30 Millionen zugestanden wurde, während Oesterreich, obwohl der Hauptsteuerträger der Monarchie wieder einmal übervoiteilt wurde. Und die christlichsozialen Reichspartei, die sonst der schärfste Widersacher der ungarischen Annäherung ist, hat diesmal geschwiegen und sich dazu noch veranlaßt gesehen, dem österreichischen Ministerpräsidenten für sein erfolgreiches Eingreifen in die Frage der Marinelieferungen den besonderen Dank feierlich auszusprechen. Man könnte diese schlecht angebrachte Rundgebung für Ironie halten, wenn sie nicht das Ergebnis ernstlicher Beratungen gewesen wäre.

— Los von Rom! Nach dem amtlichen Ausweis des Ev. Oberkirchenrates zu Wien sind im Jahre 1910 5190 Personen zur ev. Kirche u. u. S. B. in Oesterreich übergetreten; das ist seit Beginn der Bewegung das drithöchste Jahresergebnis. 1909: 4397; seit 1899: 59146, seit 1898: 60744.

Italien. Der Papst hat, wie die „Tägl. Rundsch.“ sich von ihrem römischen Korrespondenten telegraphieren läßt, dem Kardinal Ferrari von Mailand direkt durch eine Mittelsperson wissen lassen, daß er bei ihm in vollständiger Unnade sei, und zwar wegen der Zustände, die in seinen Seminaren und dem Alerus herrschten; dann aber auch, weil der Kardinal selber die ihm günstigen Rundgebungen des Episkopats, die einem Protest gegen die Kurie gleichkämen, provoziert hätte. Die Kurie verlangt nun, daß der Kardinal nach Rom kommen und sich entschuldigen soll, damit so die Bischöfe, die ihn in seiner Haltung ermunterten, gedemütigt werden; jedoch weigerte sich bis jetzt der Kardinal, nach Rom zu kommen. Eine solche Verfolgung scheint selbst den Jesuiten zu viel zu sein, denn die letzte Nummer der jesuitischen Hauptschrift, die „Civiltà Cattolica“ enthält, wahrscheinlich um den Papst zu warnen, großes Lob auf den Kardinal Ferrari.

Turin. In letzter Zeit ist wiederholt das Gerücht umgegangen, daß Giolitti wieder die Regierungsgewalt zu übernehmen gedenke. Der Staatsmann war in letzter Zeit gichtleidend und lebte seit Monaten in völliger Zurückgezogenheit in seiner hiesigen Villa. Es scheint sich aber nunmehr zu bestätigen, daß Giolitti beabsichtigt, sich wieder aktiv an der Politik zu beteiligen.

Frankreich. Der „Petit Parisien“ meldet, daß die Eisenbahngesellschaften nach wie vor entschlossen seien, eine etwaige Forderung der Regierung nach Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiter abzulehnen. Die Präsidenten und Verwaltungsräte der Bahngesellschaften würden sogar eher ihre Stellung räumen, als daß sie einer Maßnahme zustimmen, die sie mit der Würde und den Interessen der Bahngesellschaften für unvereinbar hielten.

Rußland. Die russische Erwiderung auf die Antwortnote Chinas fordert dem Vernehmen nach eine Erläuterung, wie China den Freihandel für die Mogolei nach den Bestimmungen des Vertrages von 1881 auffasse. Die chinesische Regierung hat der russischen nunmehr offiziell mitgeteilt, daß sie keine Revision des Vertrages wünsche, weil andere Mächte, die jetzt keine Vorzugsrechte besäßen, die Gelegenheit der Revision benutzen könnten, um ähnliche kommerzielle Vorteile zu erlangen, wie sie speziell Rußland zugesichert seien.

Bologno (Gouvernement Nowgorod), 6. März. Bei dem Brande eines Kinematographentheaters in einer benachbarten Ortschaft sind 120 Personen, darunter viele Kinder, umgekommen. 50 Personen wurden verletzt.

Belgrad. Die Albanesen haben das alte serbische, aus dem 12. Jahrhundert stammende Kloster St. Joachimus bei Egri-Palanka in der Türkei niedergebrannt. Sehr wertvolle alte Gemälde sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Spanien. Der zweite Sohn des Königs taubstumm? Infolge der vor einigen Tagen erfolgten Berufung eines bekannten schweizerischen Professors an das Krankenlager des Prinzen Don Jaime, den Sohn des Königs Alfons, geht jetzt in Hofkreisen ein Gerücht, das große Erregung verursacht. Die Berufung des Freiburger Professors soll deswegen erfolgt sein, weil der Sohn des Königs taubstumm sein soll.

Kairo. Der deutsche Kronprinz ist hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Rheboen, den Ministern und Diplomaten empfangen worden.

Windhut. Die deutschen Beamten der Bahnbaufirma Bachstein & Roppel forderten, indem sie der Firma vorwarfen, daß sie über die Lebensmittelpreise in Südwestafrika irreführende Angaben gemacht habe, eine Lohnauf-

besserung von 30 Prozent. Die Beamten erforderten die Firma weiter, die antideutschen nichtakademischen tschechischen Bauleiter zu entlassen. Die Firma antwortete auf diese Forderungen mit der Suspendierung des Beamtenkomitees, mit dem die Beamten sich solidarisch erklärten. Der deutsche Oberbauleiter Schönherr, der wegen Bevormundung gekündigt hatte, wurde sofort entlassen. Das Komitee hat den Gouverneur um seine Vermittlung gebeten. Das Publikum steht den Beamten sympathisch gegenüber. Der Gouverneur hat bereits im Dezember bei der Firma interpelliert, weil diese 70 Prozent Ausländer angestellt hatte.

Ostasien. Die Hungersnot in Anhui und Schanghai wird immer größer und ist ernster als im Jahre 1906. Die Bevölkerung wandert aus dem Hungergebiete südwärts.

Literatur.

† Wohl selten ist die Tatsache, daß die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes mit Genugtuung dem Vorschreiten des Flottenbaues folgt, mit solcher Klarheit zutage getreten wie bei den Reichstagsverhandlungen des vergangenen Monats. Mit Ausnahme der äußersten Linken waren alle Parteien bereit, die bedeutende Arbeitsleistung der Marineverwaltung anzuerkennen, die mit den bewilligten Mitteln ein so erfreuliches Werk geschaffen hat, das in allen Teilen einen natürlich gewachsenen, kräftigen Organismus darstellt. Eine der wichtigsten Neuschöpfungen in seinem Rahmen ist die der Ausbildung des Seeoffizierskorps gewidmete Fährschule in Mörwik, in deren innerem Betriebe ein interessanter Aufsatz im Märzheft der „Flotte“ Einblick gewährt. Ist hier in begehrten Worten eines Seeoffiziers ein Jugendleben geschildert, das nur zu bald dem rauhen Ernst des Berufes Platz zu machen hat, so führt ein weiterer Artikel des Hefes über die Wilmersdorfer Schiffschülervereinigung in ein Unternehmen ein, das scheinbar nur kindlichem Spiel gewidmet ist, in Wirklichkeit aber in seiner Vereinigung von praktischer Betätigung, Ordnung und Disziplin mit der für die Jugend stets interessanten Beschäftigung mit dem Seewesen eine Bedeutung gewonnen hat, die der Verfasser mit Recht als national bezeichnet, die weit über gewöhnliche Jugendspiele hinausragt und um so wertvoller ist, als die Vereinigung einer freien Entschliebung ihrer jugendlichen Teilnehmer entspringen ist. Nicht minder wichtig für die Gegenwart dürfte ein Aufsatz sein, der die Hochseemotorische behandelt, die zwar zurzeit noch das Versuchsstadium kaum überwunden haben, in wenigen Jahren aber vielleicht die gesamte Seefahrt, besonders die Kriegslotten auf neue Grundlagen stellen werden. — Auf allgemeines Interesse wird auch ein Artikel über die Lage der Siedelungen an der Küste von Prof. Dr. Max Georg Schmidt rechnen dürfen, der in fesselnder Weise die Zusammenhänge zwischen der topographischen Lage und der Wachstumsfähigkeit der Seestädte aufdeckt. — Eine treffliche Skizze über den allehrwürdigen Kirchturm von Wangeroog, von dem kürzlich in einem Prozesse eingehender die Rede war, beschließt das gut illustrierte Heft.

Bemischtes.

* Das Schillingsfürster Schloßdach als Wasserseide zweier Meere. Südöstlich von Rothenburg ob der Tauber, dem berühmten, mittelalterlich erhaltenen Reichsstädtchen, erhebt sich auf der mittelfränkischen Höhenplatte, einer bekannten Wasserseide, das Schillingsfürster Stammschloß der Hohenlohe, in dem der dritte Reichskanzler der Ewigkeit entgegenschläft. Des Schlosses Dachstift bildet die Wasserseide zweier Meere. Was in der Dachrinne auf der Südseite nach dem am Fuße des Schloßberges ausgebreiteten Markt Frankenheim hinabläuft, geht zur Würnitz, einem Nebenfluß der Donau, also zum Schwarzen Meer, was die nördliche Dachrinne auspeilt, kommt zum Tauber und fließt dann durch den Main und Rhein zur Nordsee.

Letzte Nachrichten.

Berlin. Der Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl des Oberbürgermeisters hat einstimmig beschlossen, der Stadtverordneten-Versammlung die Wiederwahl des Oberbürgermeisters Kürschner auf weitere 12 Jahre vorzuschlagen.

— Heute und morgen sollen Besprechungen des Reichskanzlers mit Vertretern der verschiedenen Parteien über die elfah-löthringische Verfassungsfrage stattfinden.

Potsdam. Die Kaiserin ist gestern abend 10 Uhr nach Kiel abgereist, um sich an das Krankenlager des Prinzen Waldert zu begeben.

Lissabon. Der Bischof von Oporto, der vom Justizminister aufgefordert worden ist, vor ihm zu erscheinen, ist gestern nachmittag hier eingetroffen.

Washington. Eine amtliche Erklärung über die Mobilisierung an der mexikanischen Grenze besagt, die Mobilisierung werde vorgenommen zur Widerlegung der Behauptungen, daß die Armee auf einen wirklichen Krieg nicht vorbereitet sei. 20000 Mann werden unter dem Kommando des Generals Jarler in Texas zusammengezogen. Eine starke Flotte von Panzerkreuzern wird in den Gewässern von Texas sich aufhalten, um die Operationen der Armee zu unterstützen.

— Der englische Botschafter Bruce konferierte mit dem Staatsdepartement über die Lage in Mexiko. Es verlaute, England habe angedeutet, es werde, falls Amerika die Ausländer dort nicht beschützt, selbst den Schutz der eigenen Untertanen übernehmen.

Prognose: Nordwestwind, bedeckt, mild, zeitweise Niederschläge.

Früher
geschle
trauri
Liesel
schlud
Sie n
Ich w
Nach
sein
Name
farte
helt
hätte
in die
sie m
erfche
recht
es ist
geben
viel
Zaub
Du b
Und r
ist au
beglei
Lysis
Nur
Fassu
weine
folle
Wahr
rief n
baren
in die
heute
Unter
wie e
sch id
harke
der Y
Zaub
durch
hier
nicht
stand
eben
Küche
mit d
aus d
Hand